

NIEDERSACHSEN UND SACHSEN-ANHALT

IMPRESSUM

Redaktion Thorsten Gröger (verantwortlich), Annette Vogelsang

Anschrift IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover

Telefon 0511 164 706-0

© igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Die erste Aktion im Kfz-Handwerk in Niedersachsen: Noch innerhalb der Friedenspflicht setzten die Senne-Beschäftigten am 7. Mai 2021 ein Signal.

Fotos: IG Metall

Bedingungen im Kfz-Handwerk müssen **besser** werden!

AUTOHAUS SENNE IN BARSINGHAUSEN Das mittelständische Autohaus in Barsinghausen spielt eine nicht unwichtige Rolle in der Kfz-Tarifrunde. Geschäftsführer Jens Bieber entscheidet mit in der Verhandlungskommission der Arbeitgeber. Sein Werkstattleiter Norbert Saft diskutiert auf der anderen Seite: Er ist seit 2006 Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der Tarifkommission der IG Metall und sagt: »Die Bedingungen im Kfz-Handwerk müssen besser werden.«

Es sind nicht viele Beschäftigte im Autohaus Senne. 58 an der Zahl. Das ist in der Branche auch nicht wenig. Ungewöhnlich sind die vielen IG Metall-Mitglieder.

»Wir haben 2006 erstmals einen Betriebsrat gewählt«, sagt Norbert Saft. Der Grund war einfach. Die Geschäftsleitung wollte raus aus dem Tarifvertrag für das Kfz-Handwerk und einen eigenen Haustarif, den »Senne-Tarifvertrag«, installieren.

»Das hat der Belegschaft gereicht«, meint Saft, der im Jahr 2000 im Autohaus anfang. Prompt wurde der gelernte Kfz-Mechaniker, der später seinen Meister machte, zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt.« Und 2008 war die Belegschaft bereit zu einem ersten Warnstreik.

Seitdem hat Saft dieses Amt inne und er weiß aus Erfahrung: Der Branche laufen die Facharbeiter weg. Und neue sind kaum zu



Spagat zwischen Werkstattleitung und IG Metall: Norbert Saft

bekommen. Woran das liegt? »Ganz einfach«, sagt Norbert Saft, »das Durchschnittseinkommen liegt bei uns bei rund 3000 Euro brutto. Das ist erheblich weniger als in der Industrie.«

Gerade in der Coronazeit sank das Einkommen um etwa 200 bis 300 Euro brutto im Monat – trotz tariflicher Aufstockung des Kurzarbeitergelds auf 80 oder 90 Prozent. Daher setzte der Betriebsrat durch, dass die Beschäftigten zeitversetzt arbeiten konnten, damit die Verluste nicht zu hoch wurden. Seit Anfang April ist die Kurzarbeit aufgehoben. Seitdem nimmt das Geschäft Fahrt auf. Saft: »Eine starke Tarifierhöhung ist

mehr als notwendig.« Auch, um die flexiblen Einsätze mit strengen Hygienemaßnahmen und schwitzend unter Masken zu honorieren. Aber auch durch die ständige Weiterqualifizierung sind die Beschäftigten besonders gefordert. Die E-Mobilität ist längst eingezogen.

So fordert die IG Metall 4 Prozent mehr Geld, aber auch individuelle Wahlmöglichkeiten zwischen Geld und Zeit. Und für den Nachwuchs eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen sowie eine bessere betriebliche Ausbildung. Doch in der ersten Tarifverhandlung am 19. Mai legten die Arbeitgeber nicht einmal ein Angebot vor. Wollen sie die Zukunft verspielen? Also hat die IG Metall ab 1. Juni zu Vollgas-Warnstreiks aufgerufen.

Seitdem gaben die Kfz-Betriebe Vollgas. Auch die Senne-Belegschaft war voll im Einsatz. »Die ist gut durchorganisiert«, meint Betriebsbetreuer Thadeus Mainka von der IG Metall Hannover. »Das hat gut geklappt.« Markus Wente, der Verhandlungsführer der IG Metall: »Nur wenn wir in vielen Betrieben kräftig Druck machen, können wir unsere Ziele erreichen.«

(Bis Redaktionsschluss gab es noch kein Ergebnis.)

Mehr Geld und mehr Freizeit

11 800 BESCHÄFTIGTE DER VW-TÖCHTER PROFITIEREN In zähen Verhandlungen konnte die IG Metall am 26. April für die 8000 Beschäftigten der Volkswagen Group Services einen Abschluss erzielen, der sich weitgehend am VW-Ergebnis orientiert. Am 6. Mai folgte ein Abschluss für die 2200 Beschäftigten bei Sitech mit Standorten in Wolfsburg und Emden. Und am 11. Mai gab es ein Ergebnis für die 1600 Beschäftigten der Tarifgemeinschaft Autostadt, Wolfsburg AG, aus den Kernbereichen der VW Group Services und der Autovision – Der Personaldienstleister. Nur bei den 3200 Leiharbeitsbeschäftigten bei der VW-eigenen Zeitarbeitsfirma Autovision – Der Personaldienstleister blockt VW noch immer.



Der Einsatz hat sich gelohnt: Aktion der Vertrauensleute im Frühjahr in Braunschweig

Auch bei der Sitech Sitztechnik gibt es ab 1. Januar 2022 tabellenwirksame 2,3 Prozent mehr, die Coronaprämie von 1000 Euro (Auszubildende 600 Euro), den Rentenbaustein von 150 Euro (Auszubildende 90

Euro) sowie neben der Wahloption auf drei weitere freie Tage erstmalig einen konstan-

»Der Einsatz hat sich gelohnt«, freute sich Bezirkssekretär Thilo Reusch, der Verhandlungsführer der IG Metall für alle VW-Töchter. Denn bei den eindrucksvollen Aktionen und Warnstreiks in der Tarifrunde waren auch jede Menge Beschäftigte der VW-Töchter dabei.

So wurden bei der Volkswagen Group Services im Stammbereich neben einer Coronaprämie von 1000 Euro im Juni 2021 tabellenwirksame 2,3 Prozent mehr Geld ab 1. Januar 2022 sowie ein einmaliger Rentenbaustein von 150 Euro vereinbart. Dazu konnten Verbesserungen beim Leistungsbonus, den Sonderzahlungen und den Zuschlägen für Nachtschichtarbeit erzielt werden. Und künftig kann die Hälfte der tariflichen Zusatzvergütung in drei freie Tage umgewandelt werden.

»Ein sehr gutes Erlebnis«, lobte Benjamin Stern, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Volkswagen Group Services. »Die Wahloption auf drei weitere freie Tage für alle Beschäftigten ist ein echter Durchbruch.«

Danke für Dein Engagement!



13 Jahre lang war **Norbert Kuck** als Tarifsekretär vor allem in Sachsen-Anhalt unterwegs. Jetzt geht der 64-Jährige ab dem 1. Juli in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Norbert Kuck ist Volljurist und war zuvor 18 Jahre bei der IG Metall Hannover zuständig für die Betriebsbetreuung, Betriebsratsschulungen, Arbeitsrecht und Sozialpolitik. Zuvor arbeitete er sechs Jahre lang in verschiedenen DGB-Rechtsstellen. In Sachsen-Anhalt betreute er den Bereich der Metall- und Elektroindustrie und schaffte es in den vergangenen Jahren mit der IG Metall vor Ort, die Tarifbindung entscheidend zu erhöhen.

ten jährlichen Leistungsbonus in Höhe von 44 Prozent eines Monatsentgelts. »Das lästige Thema Leistungsbeurteilungsbonus wird jetzt analog zu VW durch einen konstanten Festbetrag von 44 Prozent eines Monatsentgelts ersetzt, der im November ausgezahlt wird«, freute sich Wissam Harb, Gesamtbetriebsratsvorsitzender bei Sitech.



Thilo Reusch, Verhandlungsführer der IG Metall

Bei der Tarifgemeinschaft der Autostadt, der Wolfsburg AG sowie den Kernbetriebschaften der Volkswagen Group Services und der Autovision – Der Personaldienstleister erhalten die Beschäftigten ebenso die 2,3 Prozent, die Coronaprämie von 1000 Euro (Auszubildende 600 Euro) und den Rentenbaustein von 150 Euro (Auszubildende 90 Euro). Auch der bisher variable und persönliche Leistungsbeurteilungsbonus wird verstetigt. »Davon profitieren alle und keiner wird schlechter gestellt«, urteilte Thilo Reusch. »Wir haben in allen Forderungsbereichen Verbesserungen erzielt.«

Nur bei den 3200 Leiharbeitsbeschäftigten der VW-Tochter Autovision – Der Personaldienstleister blockiert VW und versucht, unter den Bedingungen der Fläche der Zeitarbeitsbranche zu bleiben. Auch ein Coronabonus wird bislang verweigert.

Alina Roß: Seit 18. Mai neue Tarifsekretärin



Sie absolvierte das Jurastudium in Hannover, machte das Referendariat beim OLG in Celle und in New York, absolvierte ein Rechtspraktikum in Russland, bevor sie ab 2018 als politische Sekretärin bei der IG Metall in Wolfsburg einstieg. Dort betreute Alina Roß, 33, unter anderem Conti-Teves und war für Rechtsfragen zuständig. Seit dem 18. Mai 2021 ist sie nun im Bezirk im Tarifteam. Die Ex-Leistungssportlerin ist in Garbsen aufgewachsen: »Ich habe im Ausland gemerkt, wie wichtig Gewerkschaften sind.« Und gerade das Führen von Verhandlungen mache ihr besonderen Spaß.

»IMPRESSUM

Redaktion Eva Stassek (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Braunschweig, Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig
 Telefon 0531 480 88-0
 braunschweig@igmetall.de | igm-bs.de

10 Jahre Worker Wheels

JUBILÄUM Aktive Gewerkschafter auf zwei Rädern

Aufgrund der Pandemie konnte das zehnjährige Bestehen der Worker Wheels Braunschweig nicht gefeiert werden. Das hielt die Mitglieder der Motorradgruppe der IG Metall Braunschweig jedoch nicht davon ab, sich zu engagieren, und es entstanden eine Jubiläumsbroschüre, ein Jubiläums-T-Shirt und ein Film.

Nachdem der damalige Ortsvorstand der Gründung zugestimmt hatte, fand am 1. April 2011 die erste Versammlung statt. Mittlerweile haben sich den Worker Wheels Braunschweig über 100 Biker und Bikerinnen angeschlossen, darunter auch Kollegen und Kolleginnen aus angrenzenden Geschäftsstellen oder anderen DGB-Gewerkschaften.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gemeinsamen

Ausfahrten. Der nahe Harz und das Weserbergland sind zwei attraktive Bikerregionen und Ziel vieler Tagestouren. Zudem werden jedes Jahr Wochenendtouren in entferntere Gegenden wie den Thüringer Wald, das Erzgebirge oder die Eifel angeboten. Angefahren werden dabei auch immer wieder Gedenkstätten, wie zum Beispiel »Mittelbau-Dora« in Halberstadt oder Betriebe wie BMW in Berlin und die »Gläserne Fabrik« in Dresden.

Die Worker Wheels beteiligen sich aktiv an der Gewerkschaftsarbeit. So wurde unter anderem mit anderen Worker Wheels-Gruppen eine Sternfahrt anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung des KZ Bergen-Belsen durchgeführt. Auch ein Autokorso, der im Rahmen einer Tarifrunde im



Foto: Worker Wheels

»Nordlichtertreffen« in Sankt Andreasberg

Kfz-Handwerk stattfand, wurde von Worker Wheels unterstützt. Bei Informationsständen wird nicht nur für die Worker Wheels, sondern auch für die IG Metall geworben.

Das »Nordlichtertreffen«, das jedes Jahr im Mai oder Juni an verschiedenen Orten stattfindet, hat sich als *das* Highlight des Jahres entwickelt. Hier treffen sich mittlerweile rund 80 Worker Wheeler aus ganz Norddeutschland, Hessen und NRW. Hervorzuheben ist auch ein Seminar bei Duca-

ti in Bologna, das im Jahr 2016 stattfand. Hauptthema waren die internationale Gewerkschaftsarbeit und die Arbeit der italienischen Gewerkschaften im Volkswagen-Konzern.

Viele Bilder und Erläuterungen finden sich in der Jubiläumsbroschüre, die bei den Worker Wheels und auch in der Geschäftsstelle Braunschweig bereitliegt.

Mehr zu dem Thema:
 worker-wheels.igm-bs.de

Technologischer Fortschritt muss sozialer Fortschritt sein

Seit einigen Jahren stehen die Automobilbranche und der gesamte Mobilitätsbereich durch die Notwendigkeiten des Klimaschutzes und die damit einhergehende Dekarbonisierung, durch die stark zunehmende Digitalisierung und durch neue Player im Markt (China, Tesla etc.) vor massiven Umbrüchen. Betroffen sind in unserer Region circa 200 000 Menschen, die in diesem Bereich beschäftigt sind.

Um die Herausforderungen zu bewältigen, müssen Kommunen, Politik und Wirtschaft in der Region gemeinsam daran arbeiten, die regionale Wirtschaftskraft und die umfassende Teilhabe der Bevölkerung am sozialen und ökonomi-

schten Leben und damit am Wohlstand der Gesellschaft auch zukünftig zu sichern und auszubauen.

Die Veränderungen sind nicht allein Themen der Großkonzerne. Der mittelständische Maschinenbau prägt das Bild der Region ebenso. Diese Unternehmen stehen in den nächsten Jahren ebenfalls vor massiven Umbrüchen ihrer technologischen Basis durch Dekarbonisierung und Digitalisierung.

Ziel der Transformationsstrategie der IG Metall in Süd-Ost-Niedersachsen ist es, die Region in diesem Umbauprozess zu stabilisieren und so auszubauen, dass die Potenziale für die künftige Wertschöpfung

sowohl in der Mobilitätswirtschaft als auch in anderen Sektoren weiterentwickelt werden.

Die Menschen müssen mitgenommen werden – ohne Verlust- und Absturzrisiken! Wenn Unternehmen, Sozialpartner, Wissenschaft, die kommunale Ebene und weitere Akteurinnen und Akteure eine neue Qualität der Kooperation in der Region anstreben, können sie gezielt gemeinsam Förderprogramme für diesen Wandel einsetzen.

Dafür kooperieren die IG Metall-Geschäftsstellen in der Region gemeinsam mit der Allianz für die Region GmbH, damit der technologische Fortschritt auch sozialer Fortschritt wird.



BEITRAGSANPASSUNG

Im Kalenderjahr 2021 werden alle Beiträge entsprechend der Tarifierhöhung der maßgeblichen Referenz-Branche bzw. Rentensteigerung angepasst.

Bei Fragen einfach anrufen:
 0531 480 88-20

IMPRESSUM

Redaktion André Sander (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northeim
 Telefon 05551 988 70-0
 igmetall-snh.de

Vier betriebliche Projekte laufen an

IG METALL VOM BETRIEB AUS DENKEN Die IG Metall bildet bundesweit rund 1000 Ehrenamtliche aus, um beteiligungsorientierte Prozesse in den Betrieben zu starten. Mitglieder sollen ihre Themen und Handlungsfelder einbringen. Damit soll die Stärke der IG Metall ausgebaut und ein fairer Transformationsprozess der Arbeitswelt gestaltet werden. Die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz beteiligt sich mit vier Betrieben an dem Projekt »Die IG Metall vom Betrieb aus denken«, um dort Zukunftsprozesse voranzubringen.



Foto: Dietrich Kühne
 André Sander

»Durch Corona haben wir gelernt, wie schnell sich die Arbeitswelt ändert. Online-Konferenzen sind inzwischen Alltag. Homeoffice ist kein Tabu mehr. Wir sind bereits in einem großen Transformationsprozess«, erläutert André Sander, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz. »Darum stellt sich die IG Metall neu auf,

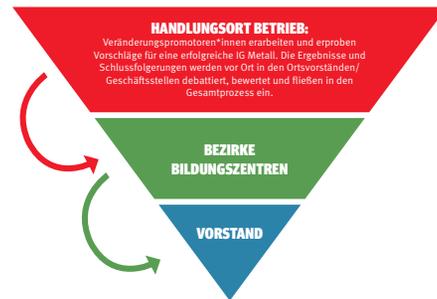
um die Beschäftigten in den neuen Arbeitsprozessen und Formen wie Homeoffice, agiles Arbeiten oder neue Schichtmodelle noch besser zu betreuen.«

Der stärkste Handlungsort der IG Metall ist der Betrieb. Und genau dort setzt das Projekt an. Sander: »Damit wir noch handlungsfähiger werden, müssen wir alle auffordern, mitzumachen, die Transformation mit uns zusammen sozial, ökologisch und demokratisch zu gestalten.« Die betrieblichen Veränderungen können jedoch nur



DIE GANZE IG METALL WEITERENTWICKELN

Ausgehend vom Handlungsort Betrieb entwickeln wir gemeinsam die gesamte IG Metall weiter.



von den Beschäftigten mitgestaltet werden, wenn sie sich rechtzeitig informieren und ihre Themen setzen. Sander: »Es geht um faire und gute tarifliche Arbeitsbedingungen auch in Zukunft.«

Am 27. Januar 2021 hatte die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz zu einer Online-Veranstaltung eingeladen und über das Projekt »Die IG Metall vom Betrieb aus denken« informiert. Vier Betriebe sind gleich einge-

stiegen: Multi Color in Hann. Münden, Piller Group in Osterode, Piller Blowers in Moringen und Renold in Einbeck.

André Sander ist sich sicher: »Bis Ende 2021 haben wir dort Ehrenamtliche zu Veränderungspromotorinnen und -promotoren ausgebildet, die dann die betrieblichen Projekte zum Laufen bringen. Wir werden mit jedem Projekt noch besser werden.«

Aktionstag bei Multi Color geplant



Fotos: privat
 Frank Baake (l.) und Burkhard Zindel: »Die IG Metall fest im Betrieb verankern«

Betriebsratsvorsitzender Frank Baake und Vertrauenskörperleiter Burkhard Zindel planen einen Aktionstag Ende des Jahres oder Anfang 2022. Rund 300 Beschäftigte arbeiten bei Multi Color in Hann. Münden. »Wir wollen zeigen, was wir durch Solidarität erreicht haben«, be-

richten die Metaller. »Der Tag soll Interesse wecken und motivieren, sich mit uns zu engagieren, die Arbeitswelt von morgen fair zu gestalten.«

Geplant werden Infostationen, an denen sich Besucher über die Geschichte und Arbeit der IG Metall, Tarifverträge, Vertrauensleute, Jugend, Seniorinnen und Senioren in der IG Metall informieren. Eine Idee ist auch, das Modell »IG Metall-Bike« auf den Weg zu bringen, das Mitgliedern bei örtlichen Händlern Vorteilsregelungen bieten soll. Bei Snacks und Getränken soll dann Zeit bleiben, um sich auszutauschen.

Vertrauensleute bei Renold gewinnen

Holger Zinaleske ist seit März 2021 Vertrauenskörperleiter bei Renold in Einbeck mit 400 Beschäftigten. Michael Paepke, Detlef Schrader und Swen Grumes sind auch im Leitungsteam. Was wollen sie im Projekt erreichen?

Zinaleske: Ich bin seit 1994 bei Renold und habe dort meine Ausbildung als Werkzeugmacher absolviert. Über die Jahre ist die Arbeit der Vertrauensleute eingeschlagen. Wir wollen das Gremium wieder mit Leben füllen und dadurch zum Selbstläufer machen.

Wie soll das gehen?

Zinaleske:

Wir sammeln jetzt Themen, und alle Vertrauensleute haben die Möglich-



keit, ihre gesellschaftlichen, sozialen und gewerkschaftlichen Themen einzubringen, die in den Sitzungen bearbeitet werden. Wir haben auch einen Beschluss des IG Metall-Ortsvorstands, dass wir nachträglich Vertrauensleute benennen können, die sich mit ihren Themen in unsere Arbeit einbringen wollen.

IMPRESSUM

Redaktion Karoline Kleinschmidt (verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner
 Anschrift IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
 Telefon 05151 936 68-0
 igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

Mehr Geld für mehr Wissen, Machen und Können

TARIFRUNDE IM KFZ-HANDWERK Vom 7. bis zum 11. Juni haben bundesweit Beschäftigte im Kfz-Handwerk an Warnstreiks teilgenommen. Bei MAN in Hildesheim haben die Beschäftigten am 8. Juni ihre Arbeit für eine Stunde unterbrochen.

27 Beschäftigte arbeiten bei Truck & Bus Service in Hildesheim. Trotz Corona hatte die Mannschaft alle Hände voll zu

tun. Unter erschwerten Arbeitsbedingungen mit Masken während der gesamten Schicht haben sie täglich ihre Arbeit ge-

leistet. Seit Ende 2020 sind sie aus der Kurzarbeit. »Wir haben volle Auftragsbücher und erwarten jetzt eine kräftige Erhöhung der Entgelte«, meint Betriebsratsvorsitzender Sören Hänel.

Doch die Arbeitgeber winken nur ab. »Es reicht«, meint der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Rainer Schäd. »Wir müssen immer mehr wissen, mehr machen und mehr können. Die Diskrepanz zwischen Leistung und Bezahlung muss aufgehoben werden.«

Die IG Metall fordert 4 Prozent mehr Geld und eine Wahloption zur Umwandlung von Ta-

ripherhöhungen in freie Tage. »Rund 2900 Euro brutto im Eckentgelt entsprechen nicht mehr den Anforderungen«, so Betriebsrat Fank Lopp.

Doch es geht nicht nur ums Geld. Die E-Mobilität hat die Arbeit bereits jetzt verändert. »Wir haben einen hohen Altersdurchschnitt und in den nächsten sieben Jahren vollzieht sich ein Generationenwechsel«, meinen Hänel und Schäd. »Um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten, brauchen wir bessere Arbeitsbedingungen und eine systematische Qualifizierung für alle Beschäftigten.«



Fotos: IG Metall, Annette Vogelsang

Warnstreik bei MAN: faire Entgelte und mehr Qualifikation

WÄHL, WAS FÜR DICH ZÄHLT!

Bundestagswahl am 26. September 2021

FAIRWANDEL
 Wahl 21

Demokratie verteidigen, wählen gehen!

Tarifrunde Holz- und Kunststoffindustrie: mehr Geld und ein verbesserter Tarifvertrag Demografie

Die Holz- und Kunststoffindustrie ist gut durch die Coronakrise gekommen. Jedoch hatte der Bereich Büromöbel zum Teil weniger Auftragseingänge. »Das liegt auch am Trend zum Homeoffice«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Gerd Ahrens von Haworth in Bad Münden. Dort arbeiten 289 Beschäftigte, die noch immer in der Kurzarbeit sind.

Zum 1. April 2021 hat der Betriebsrat die Vereinbarung zur Kurzarbeit erneuert und bis Ende Dezember verlängert. Damit werden betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Das Kurzarbeitergeld wird um 12 Prozent aufgestockt und das Weihnachts- und Urlaubsgeld voll ausgezahlt.

Seit dem 16. März 2020 sind die Angestellten im Homeoffice. Die neue Vereinbarung »Mobiles Arbeiten« soll künftig in diesem Bereich gute Arbeitsbedingungen sichern.

Trotz des Auftragsrückgangs ist das Ergebnis bei Haworth nicht viel schlechter als geplant. Aber eine Coronaprämie hat es nicht gegeben. »Dabei haben wir das mit einer hochmotivierten Mannschaft erreicht«, erläutert die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Alina Fleischer, die auch Mitglied der Tarifkommission der Holz- und Kunststoffindustrie Niedersachsen und Bremen ist: »Die Beschäftigten haben unter den Bedingungen von Corona Enormes geleistet

und verdienen jetzt eine tabelnwirksame Erhöhung der Löhne und Gehälter.«

Ende August laufen die Tarifverträge Lohn und Gehalt aus. Der Tarifvertrag Demografie wurde von der IG Metall gekündigt. »Wir brauchen diesen Tarifvertrag mit Verbesserungen, um die Altersbrücke zwischen den Generationen zu bilden«, sagt Ahrens. »Wir haben ein hohes Durchschnittsalter und müssen Fachkräfte einstellen, die wir nur mit attraktiven Arbeitsbedingungen bekommen.«

Erste Verhandlungen starten im September. Ab dem 14. Oktober sind Warnstreiks möglich. Gerd Ahrens: »Wir sind bereit.«



Foto: Annette Vogelsang

Gerd Ahrens und Alina Fleischer:
 »Die Kolleginnen und Kollegen brauchen höhere Einkommen.«

IMPRESSUM

Redaktion Dirk Schulze (verantwortlich), Sascha Dudzik
Anschrift IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0 | **Fax** 0511 124 02-41
hannover@igmetall.de | **igmetall-hannover.de**

Kfz-Tarif: 4 Prozent mehr Geld, mehr Freizeit und Ausbildungsqualität

WARNSTREIKS 850 Beschäftigte beziehen klar Stellung für ihre Forderungen.

Im Rahmen der Tarifrunde im niedersächsischen Kfz-Handwerk haben drei Warnstreiks in Hannover stattgefunden. Insgesamt beteiligten sich 850 Beschäftigte aus den Autohäusern von BMW, Volkswagen, Audi, Mercedes, aus dem Autohaus Hentschel und den Nutzfahrzeugbetrieben von MAN

und Iveco. Auch die Kolleginnen und Kollegen aus dem Autohaus Senne und dem Mercedes-Benz Logistik-Center waren dabei, um Druck auf die Arbeitgeber zu machen.

In der ersten Verhandlungsrunde hatten die Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt. »Wir sind mit der guten Beteili-

gung an den Warnstreiks mehr als zufrieden. Die Beschäftigten in den Autohäusern haben einen guten Job gemacht. Wenn die Arbeitgeber sich nicht bewegen, legen wir eine Schippe drauf!«, so Thadeus Mainka, zuständiger Gewerkschaftssekretär, nach den erfolgreichen Warnstreiks.



Kfz-Warnstreik

Warnstreik bei Mercedes-Benz

Kfz-Warnstreik Vahrenwalderstr.

Fünf Jahre Angestelltenarbeit

Anfang 2016 hat die Angestelltenarbeit ein neues Profil erhalten. Das überbetriebliche Angestelltenforum hat sich als Beteiligungsnetzwerk etabliert. In vielen Betrieben sind Teams entstanden, die die gewerkschaftliche Vernetzung in den Büros ausbauen. Zudem findet eine stärkere Zusammenarbeit mit nicht tarifgebundenen Betrieben statt.

Mit der Befragung »Gute Arbeit im Büro« identifizierten wir als zentrale Problemfelder Arbeitsverdichtung, Zeitdruck, zu wenig Personal, unklare Arbeitsorganisation und fehlende Einarbeitungsphasen. Diese bearbeitete das Angestelltenforum anhand betrieblicher Erfahrung

und zusammen mit externen Sachverständigen. Hinzu kamen anlassbezogene Schwerpunkte wie Mobilisierung in Tarifrunden, Umgang mit Vorgesetzten, mobiles und agiles Arbeiten.

»Die Teilnehmenden haben die offenen und mitunter kontrovers geführten Diskussionen schätzen gelernt. Sie nutzen die Ergebnisse für ihre betriebliche Arbeit und bringen auch Nichtmitglieder zum Angestelltenforum mit«, berichtet Gewerkschaftssekretärin Susanne Heyn. Die betrieblichen Teams haben die gewerkschaftliche Handlungsfähigkeit in den Büros gestärkt. Betriebslandkarten sorgen für einen Überblick im

Betrieb und Neueinstellungsgespräche finden nun systematischer statt.

In den Betrieben haben sich verschiedene Aktivitäten entwickelt: von der Beteiligung der Beschäftigten mittels Wandertafeln über die Erstellung von Handlungshilfen bis hin zu regelmäßigen Betriebsratsprechstunden (»Wir-im-Dialog«). »Auf diese Art haben wir die Angestelltenarbeit in der Geschäftsstelle fest verankert«, freut sich Susanne Heyn. »Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Zusammenarbeit und wünsche meinem Nachfolger Christian Anders-Busch alles Gute.«

Weitere Informationen auf: angestelltenforum-hannover.de

SOZIALTARIFVERTRAG FÜR DZS

Die DZS GmbH (ehem. Keymile) in der Wohlenbergstraße hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Ehemals Teil von Kabelmetall, wurde sie in den letzten Jahren mehrmals verkauft und ist heute Teil des südkoreanischen-amerikanischen Telekommunikationsunternehmens DZS.

Wenn es nach dem Willen der Geschäftsführung geht, soll das Thema DZS in Hannover in seiner bisherigen Form enden und der Produktions- und Forschungsstandort für Breitbandtechnologie schnellstmöglich geschlossen werden. Ein vernünftiges Abfindungsangebot und Weiterbildungsmöglichkeiten in Form einer Transfergesellschaft soll es nach dem Willen des Arbeitgebers nicht geben.

Die Kolleginnen und Kollegen bei DZS wollen sich nicht mit mickrigen Zahlungen abfinden lassen. In einer Mitgliederversammlung der IG Metall wurde beschlossen, für einen Sozialtarifvertrag mit guten Abfindungen und einer Transfergesellschaft zu kämpfen. Sascha Dudzik, Verhandlungsführer in den laufenden Sozialtarifverhandlungen: »Wenn der Arbeitgeber mit uns nicht ernsthaft verhandelt und bereit ist, ein angemessenes Angebot zu machen, dann werden weitere Aktionen wie Warnstreiks folgen. Wenn es daraufhin keine Bewegung gibt, sind unbefristete Erzwignungsstreiks die mögliche Konsequenz.«

Alles Gute und herzlich willkommen!

Unsere Kollegin Susanne Heyn ist in die Frankfurter IG Metall-Zentrale gewechselt. Sie hat über fünf Jahre das Angestelltenforum bei der IG Metall

Hannover organisiert und spezielle Angebote für diese Zielgruppe geschaffen. Ihr folgt ab sofort Christian Anders-Busch nach, der zuvor als Gewerk-

schaftssekretär für die IG Metall Celle-Lüneburg gearbeitet hat. Im Spätsommer wird Marti Bauer die IG Metall Hannover verlassen, er möchte studieren. Marti wird ab 1. Juli bereits seinen Nachfolger einarbeiten

können: Cem Götzke. Cem hat bei Aventics gelernt und gearbeitet, er kommt direkt aus unserer IG Metall-Jugendarbeit. Seid herzlich willkommen, Cem und Christian! Alles Gute für Susanne und Marti!

IMPRESSUM

Redaktion Friedrich Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05021 96 00-0 (Nienburg) | Telefon 05721 97 44-0 (Stadthagen)
 © igmetall-nienburg-stadthagen.de

»Wir brauchen innovative Produkte in den Lemförder Werken«

GENERATIONENWECHSEL IM BETRIEBSRAT Die Stimmung in den fünf ZF-Werken am Dümmer ist angespannt. Die Sorge um die Arbeitsplätze ist das beherrschende Thema. In dieser schwierigen Zeit muss der Wechsel im Standortbetriebsrat Lemförde organisiert werden. Mit Jörg Amon tritt ein erfahrener Betriebsrat die Nachfolge des Vorsitzenden Jürgen Bunge an.

Wie läuft der Übergang zwischen Euch beiden?

Jürgen Bunge: Wir haben das rechtzeitig geplant und sind in einem fließenden Übergang, sodass Jörg nicht von heute auf morgen alles alleine machen muss. Außerdem bringt er viel Erfahrung mit. Er ist Betriebsratsvorsitzender, hat Werke mit aufgebaut und den Betriebsrat bei ZF-Schaltungen vier Jahre in Diepholz mit initiiert.

Jörg Amon: Wir sind ein gutes Team und konzentriert auf die große Herausforderung, die Beschäftigung über 2022 hinaus zu sichern. Dann läuft der Zukunftstarifvertrag aus.

gesprächen. Wir werden um jeden Arbeitsplatz kämpfen, auch in den anderen Werken. Deshalb sind wir in der Region gefragt, uns gemeinsam für die Arbeitsplätze einzusetzen. Dabei darf sich die Politik nicht zurückhalten.

Amon: Die Belegschaft bei ZF-Schaltungen ist hoch motiviert und bringt ein enormes Know-how mit. Zudem sind die Beschäftigten kooperativ und flexibel. Die hatten als erstes Werk am Dümmer Gruppenarbeit und 18 Schichtmodelle. Die Hallen und Maschinen sind modern. So ein Werk gibt man nicht einfach auf.

Ist der Verkauf von ZF-Schaltungen noch abzuwenden?

Bunge: Der Verkauf wäre bitter. Aber das letzte Wort ist nicht

Welche Rolle spielt die Stiftung in diesem Prozess?

Bunge: Die Ulderup-Stiftung hat eine Stimme im Aufsichtsrat und setzt sich für die Philo-

sophie ein, Arbeit in der Region zu erhalten.

Amon: Die Gespräche zu dem Zielbildprozess wurden aufgrund der Verkaufspläne unterbrochen. Durch den Protest sind sie wieder in Gang gekommen. Wir erwarten ein klares Bekenntnis zum Standort Lemförde und eine deutliche Reduzierung des geplanten Stellenabbaus. Es geht nicht nur um 3300 Arbeitsplätze in den ZF-Werken, daran hängen Familien, Zulieferer, Dienstleister und Händler in der Region.

Hat der Kauf von Wabco negativen Einfluss auf den Standort Lemförde?

Bunge: Nein. Wir profitieren im Gegenteil sogar davon, weil ein kleines Segment aus dem Pkw-Bereich organisatorisch der Division C zugeordnet wird und sich neue Möglichkeiten im Bereich des Nutzfahrzeuge-fahrwerks ergeben. Für die Zukunft brauchen wir jedoch mehr innovative Produkte, um die Beschäftigung am Standort Lemförde langfristig zu sichern.

Danke für Dein Engagement!



Jürgen Bunge, 63, (l.) geht nach 41 Jahren Betriebsratsarbeit Ende August in Rente. Jörg Amon, 57, ist sein Nachfolger als Vorsitzender des Standortbetriebsrats Lemförde.

Jürgen Bunge hat 1977 bei ZF in Dielingen seine Ausbildung als technischer Zeichner abgeschlossen und sich später berufsbegleitend zum Detailkonstrukteur weiterqualifiziert. Der Metaller war Jugendvertreter. 1981 wurde er als Betriebsrat in Dielingen und dort 1992 als Vorsitzender gewählt. Er war Mitglied im Konzernbetriebsrat, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der ZF Lemförder GmbH und Vorsitzender des Standortbetriebsrats Lemförde (SBR). Seit 2006 ist er im Aufsichtsrat der ZF AG.

Jörg Amon hat 1979 bei ZF in Dielingen in der Produktion angefangen, wurde später Vorarbeiter und hat sich als Güteprüfer weiterqualifiziert. Von 1989 bis 1990 war er ein Jahr für ZF in den USA. Der Industriemeister ist seit 1995 Betriebsratsvorsitzender im Werk ZF Pkw-Fahrwerktechnik in Diepholz. Er wurde im März zum Nachfolger von Jürgen Bunge gewählt.

Der Protest hat Bewegung gebracht

»Die Verkaufspläne für das Werk Diepholz lösten im Mai eine große Protestwelle in der Region aus. Über 1000 Teilnehmende folgten dem Ruf der IG Metall am 14. Mai. Der Protest hat wieder Bewegung in die Gespräche über die Zukunft der Werke am Dümmer gebracht. Das Fraunhofer-Institut unterstützt jetzt für alle rund 40 deutschen Standorte bei der künftigen Aufstellung. Wir werden dabei sehr genau darauf achten, welche Produkte künftig in unseren Werken angesiedelt werden können, um den geplanten Abbau von 1000 der 3300 Stellen deutlich zu reduzieren.«

Stefan Brandt, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadthagen, stellv. Betriebsratsvorsitzender bei ZF in Dielingen



Stefan Brandt am 14. Mai bei der Kundgebung in Diepholz.

Fotos: IG Metall

IMPRESSUM

Redaktion Stephan Soldanski (verantwortlich), Mirko Richter, Kirsten Wegmann

Anschrift IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück

Telefon 0541 338 38-0 | Fax 0541 338 38-1124

osnabrueck@igmetall.de | igmetall-osnabrueck.de



Foto: IG Metall Osnabrück

Betriebsräte beziehen Position für den Flächentarifvertrag.

Unruhe bei Beresa

VIELE NEUE MITGLIEDER IG Metall schafft erste Klarheit

Pünktlich zur Tarifrunde in der Fläche ist der Arbeitgeber mit einem Aushang auf die Belegschaft der Beresa-Gruppe zugegangen.

Die Beschäftigten sollen einen Beitrag zur Zukunftssicherung des Unternehmens leisten. Wie hoch und in welcher Weise dieser erfolgen soll, geht aus dem Schreiben nicht hervor. Auch ein Austritt aus dem Arbeitgeberverband steht im Raum. Auf Nachfrage wollte der Arbeitgeber seine Forderungen nicht konkretisieren. Dafür wurde eine Kanzlei vom Arbeitgeber beauftragt, die da-

für bekannt ist, für viele Betriebe Kündigungen und Personalabbau durchzusetzen.

Diese unklare Situation wurde vom Betriebsrat und der IG Metall offen im Betrieb thematisiert und hat sehr viele Kolleginnen und Kollegen dazu bewogen, in die IG Metall einzutreten.

Online versammelt Den Beschäftigten wurde klar, dass Tarifverträge nicht vom Himmel fallen, und sie sind bereit, sich für ihren Flächentarifvertrag einzusetzen. Da in der Zwischenzeit eine erste Son-

dierung zwischen der IG Metall und den Arbeitgebern stattgefunden hat und gleichzeitig viele offene Fragen bei den neuen Mitgliedern herrschen, wurde Anfang Juni eine erste Mitgliederversammlung für die Beresa GmbH durchgeführt.

Aufgrund der großen Distanzen zwischen den Standorten und der anhaltenden Pandemie wurde diese Veranstaltung im Onlineformat durchgeführt. Hier wurde den (Neu-)Mitgliedern die aktuelle Situation erklärt und zudem noch auf die laufende Kfz-Tarifrunde hingewiesen. Denn auch hier ist eine weitere Eskalation des Tarifkonflikts, zumindest zu Redaktionsschluss, nicht ausgeschlossen.

Drittes Tarifgespräch bei Spies

Nach der ersten Abstimmung im Dezember 2020 zwischen dem Arbeitgeber und der IG Metall-Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, vertreten durch Markus Wente, und der IG Metall Osnabrück, vertreten durch Mirko Richter, fand das zweite Tarifgespräch am 19. April statt. Mit dabei waren auch zwei Kollegen aus der

örtlichen Tarifkommission.

An einer vorherigen betrieblichen Umfrage des Betriebsrats nahmen über 200 Beschäftigte teil. Es zeigte sich, dass es dringenden Handlungsbedarf gibt. Die Umfrage bestätigte die allgemeine schlechte Situation im Entlohnungssystem und die Unzufriedenheit mit den Arbeitsbe-

dingungen. Nur wenige Kolleginnen und Kollegen können sich vorstellen, bis zum Renteneintritt bei Spies zu arbeiten. Deshalb haben die IG-Metall Mitglieder berechtigterweise eine Forderung zum Tarifvertrag gestellt.

Am 10. Juni gab es ein Sondierungsgespräch, es wurde ein Produktionsbesichtigungstermin und ein Tarifworkshop vereinbart.



Die IG Metall Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne und entspannte Sommerzeit.

Schock bei KME: Über 200 Stellen in Gefahr

Am 31. Mai wurde der Wirtschaftsausschuss über den Abbau von mehr als 200 Arbeitsplätzen bei KME informiert. Nach gemeinsamer Absprache zwischen dem Betriebsrat und der IG Metall werden jetzt Maßnahmen gegen den Stellenabbau ergriffen.

Keine betriebsbedingten Kündigungen bei Elster

Zwischenzeitlich standen bei Elster am Standort Lotte mehr als 200 Arbeitsplätze auf der Kippe.

Doch harte Verhandlungen um einen Interessenausgleich, einen Sozialplan, einen Sozialtarifvertrag für IG Metall-Mitglieder, die Gründung einer Transfergesellschaft und das Freiwilligenprogramm führten schließlich zu einer Reduzierung um 127 Stellen ohne betriebsbedingte Kündigungen.

Die verschiedenen Maßnahmen – darunter auch die Produktionsverlagerungen – sollen jetzt in einem Stufenplan bis zum Februar 2022 realisiert werden.

IMPRESSUM

Redaktion Matthias Wilhelm (verantwortlich), Inga Wolfram
 Anschrift IG Metall Salzgitter-Peine, Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter
 Telefon 05341 88 44-0 | Fax 053451 88 40-40
 Salzgitter-Peine@igmetall.de | igmetall-salzgitter-peine.de



Minister Olaf Lies im Gespräch mit den Bündnispartnern



Kolleginnen und Kollegen aus Salzgitter-Peine demonstrierten vor dem Ministerium.

Schacht Konrad: alt – marode – ungeeignet

MITMACHEN Eine Initiative fordert den niedersächsischen Umweltminister auf, die Genehmigung aufzuheben.

Während der Standort Gorleben endlich als künftiges tiefegeologisches Lager für radioaktive Abfälle aufgegeben wurde, wird in Salzgitter das alte Eisenerzbergwerk Schacht Konrad weiter zu einem Atommülllager umgebaut. Das Projekt, das ebenfalls aus den 1970er Jahren stammt und für das es ebenfalls kein Standortauswahlverfahren gegeben hatte, wäre heute nicht mehr genehmigungsfähig – weil es

nicht dem Stand von Wissenschaft und Technik entspricht. Deshalb haben am 27. Mai der BUND und der NABU einen Antrag auf Rücknahme bzw. Widerruf des Planfeststellungsbeschlusses für den Schacht beim niedersächsischen Umweltministerium eingereicht. Getragen wird dieser juristische Schritt vom »Bündnis Salzgitter gegen KONRAD«, in dem die Stadt Salzgitter, die IG Metall Salzgitter-Peine, das

»Landvolk Braunschweiger Land« und die »Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD« seit Jahren erfolgreich zusammenarbeiten. Matthias Wilhelm von der IG Metall Salzgitter-Peine spricht von einer neuen Chance, das Atommülllager gemeinsam zu verhindern: »Deshalb rufen wir unsere Mitglieder auf, sich bis zum 31. August an unserer Unterschriftenaktion zu beteiligen, damit Olaf Lies die

Genehmigung für den Schacht Konrad aufhebt. Am 4. September wollen wir diese Unterschriften dann mit möglichst vielen Menschen in Hannover übergeben. Sei auch Du dabei!«



»NIE WIEDER KRIEG«

Zum Antikriegstag lädt der DGB am 1. September ab 17 Uhr auf den »Friedhof Jammertal« in Salzgitter ein. Fast 3000 Menschen, Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft in Salzgitter, sind dort begrabene. Gemeinsam wollen die Gewerkschaften daran erinnern, dass weltweit immer noch Millionen Menschen unter Kriegen leiden. Der Kampf um Ressourcen ist mittlerweile die zweithäufigste Konfliktursache.

Tarifergebnis in der Schrott- und Recyclingwirtschaft erzielt



Metallerinnen und Metaller unterstrichen am 7. Juni vor dem Verhandlungslokal der Deutschen Erz- und Metall-Union (DEUMU) in Peine ihre Forderung.

Unter dem Motto »Mehr Schrotter für Schrotter« machten Metallerinnen und Metaller der Deutschen Erz- und Metall-Union aus Salzgitter und Peine in mehreren Aktionen Druck für höhere Einkommen. Nach einem siebenstündigen Verhandlungsmarathon konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden: Die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen steigen zum 1. Juli 2021 um 2,9 Prozent und zum 1. Juni 2022 um weitere 1,6 Prozent für sechs Monate. Die Laufzeit des Tarifvertrags reicht bis zum 30. November 2022. Die Tarifkommission nahm das Ergebnis einstimmig an.

IMPRESSUM

Redaktion Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle | Telefon 0345 135 89-0 | Fax 0521 964 38-40
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau | Telefon 0340 87 14-0
 halle-dessau@igmetall.de | halle-dessau.igmetall.de



An jedem Streikort ein Wort ergibt dieses Spruchband: »Wir fordern 4 %, denn wir haben knallhart durchgeackert.«

Am selben Tag, zur selben Stunde

WARNSTREIKMARATHON Ein Interview zu den Aktionen im Kfz-Handwerk mit Gewerkschaftssekretär Martin Donat

Leere Kfz-Werkstätten, volle Plätze vor den Betriebstoren – was ist da an einem Junitag in der Region passiert?

Donat: Am letzten Tag der bundesweiten Aktionswoche zur Kfz-Tarifrunde 2021 gab es Warnstreiks an acht Streikorten. In ihrer Frühschicht legten die Kolleginnen und Kolleginnen von vier Kfz-Handwerksbetrieben an ihren Stammsitzen und Niederlassungen für ein

bis zwei Stunden die Arbeit nieder und gingen vor das Betriebstor. In bewegenden Statements begründeten sie, warum eine Nullrunde, wie von den Arbeitgebern gefordert, für sie nicht infrage kommt.

Wie lauten ihre Argumente?

Donat: Die IG Metall fordert in der aktuellen Tarifrunde für zwölf Monate 4 Prozent mehr Geld und ein Extraplus für Auszubildende. Im Kampf um die

besten Azubis ist letzteres besonders wichtig, um deren Abwanderung in die Industrie zu stoppen. Angesichts voller Werkstätten und praller Überstundenkonten sind das Forderungen mit Augenmaß. Die Metaller sagen: Nach Corona wird alles teurer, dafür dürfen wir nicht bestraft werden.

Wie war die Stimmung?

Donat: Toll! Sehr entschlossen und kämpferisch. Etwa 170 Leute sind dem Warnstreikaufruf gefolgt. Die Kollegen und Kolleginnen haben selbst das Mikro ergriffen und geredet. Sie haben klargemacht: Wenn von den Arbeitgebern kein vernünftiges Angebot kommt, wird der Druck erhöht.

Warnstreiks live

Manuel Kühner, MAN Truck & Bus Sangerhausen: »Die Stimmung hier ist gut. Die Werkstatt steht still. Wir haben unsere Arbeit niedergelegt, um unsere Interessen zu vertreten. Wir wollen keine Nullrunde, wir sind keine Nullen. Wir wollen mehr!«

Franziska Dolch, S & G Automobil Sennewitz: »Es läuft sehr gut – unsere gesamte Frühschicht streikt, auch die Azubis. Die Kolleginnen und Kollegen haben in Coronazeiten mit Kurzarbeit genug Verzicht geübt, jetzt erwarten wir ein vernünftiges Angebot. Notfalls gehen wir noch öfter vor die Tür.«

Metaller empfehlen: Ferienlektüre

»In meiner Freizeit lese ich gerne Romane, deren Handlung mich an historische Orte anderer Länder führt. Catherine Tarleys Roman »Die Plantage« katapultierte mich direkt in den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg nach South Carolina. Ich tauchte in diese Zeit und in das Schicksal der jungen Plantagenbesitzerin Antonia und des englischen Offiziers William ein. Bewegend.«



Ellen Brüntho
 Catherine Tarley, Die Plantage. dtv, 10,75 Euro.

Neu im Ortsvorstand: Ronny Wehling

Als Teamplayer mit Durchsetzungskraft schätzen seine Kolleginnen und Kollegen von KME in Hettstedt ihren Betriebsratsvorsitzenden Ronny Wehling. Seit November 2020 hat der 42-jährige nun auch den Staffeltab im Ortsvorstand von Thomas Lipsch übernommen, der



in die Altersteilzeit gegangen ist. »Ich sehe mich als Schnittstelle zwischen Betrieb und Gewerkschaft«, sagt der Rettungssanitäter und Feuerwehrmann zu seinem neuen Mandat. Das oberste Hobby des Hettstedters, dessen Familie enge Bindungen zu dem

Traditionsbetrieb hat, arbeitete doch schon neben Mutter und Bruder sein Großvater hier als Industriemeister, ist die Familie. »Mein achtjähriger Sohn ist für mich das größte Glück auf Erden«, bekennt er. Um den Kopf freizubekommen, joggt der gelernte Schreiner, oder er fährt ab und zu eine Runde mit dem Motorrad in den Harz.

Endlich in die Ferne schweifen ...

Erholende Urlaubstage nach der langen Coronapause wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien Eure IG Metall!



IMPRESSUM

Redaktion Axel Weber (verantwortlich), Florian Alberts
 Anschrift IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg
 Telefon 0391 532 93-0 | Fax 0391 532 93-40
 magdeburg-schoenebeck@igmetall.de | magdeburg.igmetall.de



Warnstreik bei Stern Auto GmbH Servicecenter Magdeburg

MIT NACHDRUCK VORM WERKSTOR Beschäftigte stehen für ihre Forderungen ein

Die Kolleginnen und Kollegen von Stern Auto GmbH haben am 8. Juni für zwei Stunden die Arbeit niedergelegt, um sich am Warnstreik der IG Metall zu beteiligen. Die Beschäftigten fordern 4 Prozent mehr Entgelt,

eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütung, die Umwandlungsmöglichkeit von Geld in Zeit und die Angleichung an die Westdeutschen Tarifgebiete. Letztere Forderung soll in Form einer ta-

riflich zugesicherten Aufstockung bei Kurzarbeit auf 90 Prozent umgesetzt werden.

Mit Eis und kalten Getränken waren die rund 65 Beschäftigten vor ihrem Werkstor beim Servicestandort in Magdeburg.

Warnstreik bei Emil Frey Autohaus Süd

Auch für die Beschäftigten des Ford-Autohauses Süd Emil Frey in Magdeburg lief im Juni die Friedenspflicht aus, sodass die Kolleginnen und Kollegen am 9. Juni dem Warnstreikaufruf folgten. Rund 25 IG Metall-Mitglieder versammelten sich vor dem Werkstor, um bei Erbsensuppe mit Bockwurst und Getränken den Warnstreik zu unterstützen und die Forderungen ihrer Gewerkschaft zu untermauern (Forderungen siehe oberer Artikel).

Für eine Stunde stand die Werkstatt still. Für dieses Autohaus war es das erste Mal, dass die IG Metall zu einem Warn-

streik bei einer Flächentarifrunde mobilisiert hat. Die Beteiligung war sehr gut und die Stimmung sehr kämpferisch. Sollte es bei der nächsten Tarif-

verhandlung nach Redaktionsschluss kein zufriedenstellendes Angebot der Arbeitgeber geben, folgen weitere Arbeitskämpfmaßnahmen.



Regionale Warnstreiks zur Tarifrunde im Kfz-Handwerk

Nach der ersten Verhandlungsrunde zwischen der IG Metall und den Arbeitgebern am 18. Mai gibt es leider kein Verhandlungsfähiges Angebot der Arbeitgeber. Die Arbeitgeber haben damit versäumt, eine Einigung noch vor Ende der Friedenspflicht zu erzielen, und zwingen die Gewerkschaft, ihre Forderungen in Form von Warnstreiks zu untermauern. Derzeit finden bundesweit Warnstreiks statt, auch im Bereich der IG Metall Magdeburg-Schönebeck wurden die Autohäuser bestreikt.

IMPRESSUM

Redaktion Janek Tomaschewski (verantwortlich)
Anschrift IG Metall Halberstadt, Bernhard-Thiersch-Straße 2, 38820 Halberstadt
Telefon 03941 621 68-0 | **Fax** 03941 621 68-19
 E-Mail: halberstadt@igmetall.de | [igmetall-halberstadt.de](https://www.igmetall-halberstadt.de)

Mehr Urlaubstage und mehr Urlaubsgeld mit Tarif

DIE IG METALL HILFT In organisierten Betrieben gibt's deutlich bessere Leistungen.

Endlich Sommer, endlich Urlaub. Beschäftigte in tarifgebundenen Betrieben sind hier im Vorteil. Mit Tarif gibt es nicht nur mehr Urlaubstage, sondern auch ein Extra-Plus für die Reisekasse.

Nicht jede und jeder kommt in den Genuss von Urlaubsgeld, nur knapp die Hälfte aller Beschäftigten hat dieses Glück. Das hat das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung in einer neuen Onlinebefragung ermittelt.

Branchenunterschiede Ob und wie viel Urlaubsgeld es gibt, hängt unter anderem von der Region, der Branche, der Betriebsgröße und der Berufserfahrung ab. Allerdings ist in der Befragung auch deutlich geworden, dass insbesondere bei tarifgebundenen Betrieben die Chance auf Urlaubsgeld besonders hoch ist.

Laut WSI-Tarifarchiv erhalten dies 73 Prozent der Be-



schäftigten in einem Betrieb mit Tarif. Dagegen können sich nur 35 Prozent derer auf Urlaubsgeld freuen, deren Chef nicht tarifgebunden ist.

Die Höhe der tariflichen Extras unterscheidet sich je nach Branche sehr stark. Die Urlaubsgeldspanne liegt in

diesem Jahr zwischen 155 und 2558 Euro in der mittleren Entgeltgruppe. Die höchsten Zahlungen erhalten Beschäftigte mit IG Metall-Tarif in der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie, in der Metall- und Elektroindustrie sowie im Kfz-Gewerbe. In der Regel beträgt

das Urlaubsplus 50 Prozent des Durchschnittseinkommens in den Branchen, für die IG Metall-Tarifverträge gelten.

»Tarifverträge fallen jedoch nicht vom Himmel, sondern wir müssen sie erkämpfen. Sehr gerne helfen wir Dir auch in Deinem Betrieb bei der Einführung eines Tarifvertrags«, bietet Janek Tomaschewski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt, an.

Nur 20 Tage Minimum Nicht zu vergessen: Metallerinnen und Metaller haben Anspruch auf 30 Tage Urlaub im Jahr. Die sind nicht überall selbstverständlich. Per Gesetz sind nur 24 Tage vorgeschrieben – und die auch nur für Beschäftigte, die sechs Tage in der Woche arbeiten. Bei einer Fünf-Tage-Woche muss der Chef nach dem Gesetz seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sogar nur 20 freie Tage genehmigen.

Sechs Wochen – so lange haben auch Metallerinnen und Metaller 1978 und 1979 in der Stahlindustrie für mehr Urlaub gestreikt. Das Ergebnis war ein Stufenplan, an dessen Ende 30 Tage Urlaub standen, die seit 1981 in den IG Metall-Tarifverträgen festgeschrieben sind.

Tarifabschluss trotz geplanter Werkschließung bei Wilo

Auch wenn die Information des Vorstands über die geplante Werkschließung von Wilo in Oschersleben den Kolleginnen und Kollegen noch schwer im Magen liegt, können sie sich über eine erkämpfte Tarifierhöhung freuen. In zwei schweren Verhandlungsrunden konnte sich die IG Metall Anfang Juni

trotz der geplanten Werkschließung durchsetzen.

»Wilo in Oschersleben ist rentabel. Die Gewinne im Werk haben die Beschäftigten erwirtschaftet, und deshalb steht ihnen auch ein Anteil davon zu. Und wenn man schon mit Werkschließung bedroht wird, gibt es keinen Grund,

beim Tarif zurückhaltend zu sein!«, so Janek Tomaschewski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt. Die IG Metall holte unter anderem 1500 Euro Coronaprämie pro Kopf raus. Die IG Metall-Mitglieder bei Wilo nahmen den unerwarteten Tarifabschluss auf Mitgliederversammlungen an.

IST DIE CORONAPRÄMIE PFÄNDBAR?

Aufgrund der Coronakrise dürfen Arbeitgeber ihren Beschäftigten derzeit Sonderzahlungen bis zu 1500 Euro steuerfrei gewähren. Der Pfändungsschutz für diesen Lohnanteil ist leider nicht gesondert geregelt. Dies führte aktuell zu einer sehr unterschiedlichen Rechtsprechung der Gerichte. Wir empfehlen daher allen Betroffenen, sich im Zweifelsfall an den Rechtsschutz der IG Metall zu wenden.